



Die GRÜN-Alternative Liste-Fraktion stellt folgende Anträge zum Haushaltsentwurf 2024/2025

1 Anträge zum Thema Mobilität, THH5 Bauen, Verkehr und Umwelt

1.1 Die GAL-Fraktion beantragt die Einstellung eines zusätzlichen Budgets für zeitnah und schnell umzusetzende Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation und der Verkehrssicherheit von zu Fuß Gehenden und Radfahrenden in Pfullingen.

HH-Stelle: THH 5, Produktgruppe 5110 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung

Kosten: **2024:** 25.000 €
2025: 25.000 €

Refinanzierung: Durch Umschichtungen innerhalb der Produktgruppe 5110

Begründung:

In Zeiten der Verkehrs- und Energiewende wird das Fahrrad als Fortbewegungsmittel immer relevanter. Die Stadt Pfullingen entwickelt derzeit ein Mobilitätskonzept, das auch ein Umsetzungs- und Maßnahmenkonzept beinhalten wird. Erste Ergebnisse werden im Haushaltszeitraum erwartet. Der Aufgabenstellung zufolge werden auch konkrete kurzfristig umsetzbare Maßnahmen vorgeschlagen.

Weiterhin machen verschiedene Gruppierungen und BürgerInnen die Stadtverwaltung auf Mängel, Gefahrenstellen oder sonstige erforderliche Verbesserungen in Bezug auf Fußverkehr oder Radverkehr aufmerksam. Inzwischen gibt es eine richtige Sammlung an erforderlichen Maßnahmen und Verbesserungsvorschlägen.

Damit mehr dieser kurzfristig zu realisierenden Vorschläge und Klein-Maßnahmen, wie z.B. Fahrbahnmarkierungen, Beschilderungen, Belagsausbesserungen oder Änderung von Ampelschaltungen umgesetzt werden können, beantragt die GAL-Fraktion zusätzlich für 2024 und 2025 Gelder in Höhe von jeweils 25.000 € bereitzustellen. Ziel dieser Maßnahmen ist eine zeitnahe Verbesserung der Verkehrssituation sowie die Erhöhung der Verkehrssicherheit und damit Stärkung des Fuß- und Radverkehrs.

Darüber hinaus beantragen wir, um die finanzielle Grundlage der Umsetzung des Mobilitätskonzeptes für zahlreiche Maßnahmen zu schaffen, im nächsten Haushalt 2026/2027 die Einrichtung einer eigenen Produktgruppe „Maßnahmen Mobilitätskonzept - Fuß- und Radverkehr“.

1.2. Die GAL-Fraktion beantragt, die Lichtsignalanlage am Lindenplatz rückzubauen und die Querung am Lindenplatz auf Höhe Lindenplatz 1 und 2 neu zu planen.

Da an dieser Stelle Fußgängerinnen und Fußgänger bisher in großer Anzahl die Fahrbahn ungesichert queren, wäre hier z. B. ein 10 m breiter Zebrastreifen oder der gemeinsam genutzte Straßenraum zu prüfende Möglichkeiten. Bei letzterem teilen sich Zu Fuß Gehende, Radfahrende und Autofahrende den Straßenraum, ohne dass jemandem eindeutig der Vorrang eingeräumt wird, alle müssen aufeinander Rücksicht nehmen und miteinander kommunizieren.

Somit kann die Raumverteilung mit Prioritätenverschiebung zugunsten der Zu Fuß Gehenden neu gedacht und geplant werden.

Wohl wissend, dass in einigen Jahren hier die Regionalstadtbahn fahren könnte, möchten wir aber jetzt schon an dieser Stelle eine Verbesserung erreichen.

HH-Stelle: THH5, Produktgruppe 5110 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung

Kosten: 50.000 Euro

Refinanzierung: Durch Umschichtungen, Einsparung Wartung und Reparatur der Lichtsignalanlage

Förderung: nach LGV: Förderfähig sind verkehrswichtige Anlagen für den Rad- und / oder Fußverkehr. Sämtliche Maßnahmen zur Schaffung von Fußverkehrsführungen im Längs- und Querverkehr gemäß EFA (Empfehlungen für Fußverkehrsanlagen) bis zu 50%

Begründung:

Querungen von Fahrbahnen stellen für Zu Fuß gehende im Alltag häufig große Hindernisse dar. Lange Umwege reduzieren die Attraktivität des Fußverkehrs, daher kommt dem Schaffen von durchgängigen Wegenetzen große Bedeutung zu. Lichtsignalanlagen sind oft so programmiert, dass es für Zu Fuß gehende zu langen Wartezeiten und somit zu Barrieren innerhalb des Fußwegenetzes kommt. Eine gute Anbindung der Wohngebiete an die Stadtmitte lädt zum Laufen ein, gute Querungen, geöffnete Durchgänge und kurze Wege sind einige der wesentlichen Anforderungen an ein gutes Wegenetz für Fußgängerinnen und Fußgänger.

Nicht nur die Infrastruktur, sondern auch der Entwurfsgedanke, d.h. die Straßenplanung an sich kann altern und erneuerungsbedürftig werden. Während sich Straßenplanungen und Straßenraumgestaltungen jahrzehntelang an den Bedürfnissen des Autoverkehrs orientierten, rücken nun die Bedürfnisse von Zu Fuß Gehenden und Radfahrenden stärker in den Fokus von Planung, Politik und Bevölkerung.

2 Antrag für den Stadtteil Burgweg

Wir beantragen Mittel für den **Aufbau eines Pilotprojekts Quartiersarbeit im Burgweg**. Anhand eines Projekts, das ähnlich wie der Nachbarschaftstreff PAULA funktioniert, kann im konkreten Tun in kleinen Schritten analysiert werden, wo Angebote fehlen, wie diese geleistet werden können und wo räumliche Möglichkeiten dafür bestehen. Dabei soll sich das Quartiersprojekt nicht nur auf ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung beziehen, sondern auf alle BewohnerInnen.

Wir beantragen dafür eine Summe von **jährlich 20.000, - €, für den Doppelhaushalt 40.000, - €**. Diese Summe soll aus Haushaltresten des Vorjahres finanziert werden.

Begründung:

Der Burgweg ist das am dichtesten besiedelte Gebiet unserer Stadt, es sind dort jedoch nur wenige öffentliche Einrichtungen vorhanden. Einen Treffpunkt für BewohnerInnen und Bewohner aller Altersgruppen des Stadtteils gibt es nicht. Mit der Umwidmung der Magdalenenkirche zum Kindergarten steht diese nicht mehr als öffentlich zugänglicher Raum zur Verfügung. Das früher funktionierende Ladenzentrum übernimmt nicht mehr die dezentrale Versorgung, Einkaufen und Kaffeetrinken hat sich ins Gewerbegebiet Steinge verlagert.

Mit der Fertigstellung von Wohnraum im neuen Quartier Arbachdreieck vergrößert sich die Einwohnerzahl im Nordraum erheblich, daraus entsteht eine neue Dynamik und neue Bedarfe für der Sozialraum im Norden unserer Stadt. Für den Aufbau und die Stärkung des Zusammenhalts im Wohnviertel und die Stärkung des Gefühls der Zugehörigkeit zur Gesamtstadt halten wir daher eine auf alle Altersgruppen ausgerichtete offene Quartiersarbeit für notwendig. Diese sollte sich auch präventiv verstehen, mit den bestehenden Einrichtungen (Kindergärten Schule, Backhaus, ...) kooperieren und neue Kooperationspartner gewinnen.

Am Anfang steht die Suche nach einem geeigneten Raum und einem Kooperationspartner, der diese Quartiersarbeit aufbauen kann und will. Dafür braucht es einen Ansprechpartner in der Verwaltung, der auch mögliche Fördermittel für Quartiersarbeit akquirieren kann.

Pfullingen, den 09.01.2024

Traude Koch

Dr. Antje Schöler

Malin-Sophie Hagel

Anke Burgemeister